

Einhundertzehn

Zehn Jahre „Rund um Rotenburg“

25. Oldtimer-Rallye der Motorsportgemeinschaft Rotenburg / Mehr Spaß als harter Wettkampf

Von Heinz Goldstein

ROTENBURG • Bei der Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um Rotenburg“ sind gestern 50 Oldtimer am Start gewesen. Die Teilnehmerzahl ist gegenüber der vergangenen Jahre weniger geworden. „Wir haben seit dem vergangenen Jahr diese Rallye entschärft. Der Spaß und nicht der harte Wettkampf um Punkte und Pokale steht jetzt im Mittelpunkt“, so der Macher der Veranstaltung, Friedhelm Michel. Die Rallye zähle seit 2015 nicht mehr als Wertungslauf für überregionale Pokale, und das hält einige Fahrer davon ab, teilzunehmen.

„Das ist von uns so gewollt“, erklärt Michel. Es habe in der Vergangenheit Situationen gegeben, wo die Streckenposten außerordentlichen Stress mit einigen Piloten hatten, weil jene sich benachteiligt fühlten. So mussten die diesjährigen Rallye-Teilnehmer nur drei Aufgaben erfüllen und die richtige Strecke finden. Bürgermeister Andreas Weber schickte die Piloten mit ihren Beifahrern pünktlich um 10.01 Uhr direkt vor dem Rathaus auf dem Pferdemarkt im Minutentakt auf die 130 Kilometer lange Strecke. Moderator Reiner Klindworth klärte über eine Lautsprecheranlage die vielen Zuschauer über die startenden Oldtimer auf und nannte Marke sowie Details zum Modell. Nach dem Motto „Sehen und gesehen werden“ mach-



Wolfgang Ahlrichs aus Bremen ging mit einem Jaguar XK 140 (Baujahr 1955) auf die 130 Kilometer lange Tour in die Peripherie der Kreisstadt. Ihm und seiner Beifahrerin macht die Rallye bei herrlichem Sonnenschein sichtlich Spaß. • Fotos: Goldstein

ten sich die teilweise nostalgisch gekleideten Fahrer mit ihren polierten Gefährten auf die Reise. Darunter befanden sich Fahrzeuge aus den Kindertagen des Autobaus, wie der „Willys Overland“, Baujahr 1920, von Heiko Intemann aus Ahausen bis hin zum Porsche 911, Baujahr 1986, den Arndt Weigel aus Appel steuerte. Wer auf der Strecke oder bei den drei Wertungsprüfungen Fehler machte, erhielt Strafpunkte. Cabriofahrer konnten be-

denkenlos das Oberteil liften, denn das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Unterwegs gab es Punktwertungen. So mussten die Teilnehmer eine festgelegte Strecke in einer bestimmten Zeit schaffen, das Gewicht ihrer Fahrzeuge inklusive Insassen schätzen oder so nahe wie möglich rückwärts an eine Stange heranfahren.



Unsere Fotostrecke von der Rallye unter www.kreiszeitung.de



Bürgermeister Andreas Weber (l.) schickt Heiko und Barbara Intemann aus Ahausen in ihrem „Willys Overland“ auf die Rundtour.